

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 16 (1902)

236 (9.10.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-311236](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-311236)

II. R. D. wegen unerlaubter Entfernung aus dem Verlaufslande, Desertion, Bettes und Führung eines falschen Namens einen zulässigen Prozess gegenüber Angellager war 1801 zur Strafe aufgehoben und erhielt den vorstrafmässigen Letztentscheidungsbescheid. Er hat aber dennoch auf fremden Schiffen überseeische Reisen unternommen, ohne hierfür eine besondere Erlaubnis zu beantragen. Es war allerdings nicht sein Willkür, sich seiner Dienstpflicht zu entziehen. Er wurde nun in Folge seines längeren Ausbleibens erst im August 1902 eingekerkert. Am 11. September d. J. befristete er nun in der festen Absicht, sich dauernd seiner Dienstpflicht zu entziehen, trieb sich im Lande umher und wurde in Hamburg beim Betteln erwischt, wo er dem Schutzmann einen falschen Namen gab. Angellager war vor seiner Einweisung vielfach wegen Bettels verurteilt, auch wegen Landstreichens schon mit Rotweissstrafe bestraft worden. Er wurde heute vom Kriegsgericht mit 3 Monaten und 2 Tagen Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes bestraft. — Neben dem Thorpe Bootmannssohn S. der II. L. D. wegen Achtungsverletzung und Gewaltandrohung auf dem Schiff "Albatros" dem ersten Offizier gegenüber. Urtheil: 3 Monate Gefängnis.

Neuende, 8. Oktober.

Eine Gemeinderatskommission findet morgen (Donnerstag) in Güters Bahnhof hierher selbst. Die Tagesordnung lautet: 1. Neuwahl sämtlicher Ausschussmitglieder, 2. Beratung über Einrichtung einer Baupolizeiordnung, 3. verschiedene Mitteilungen.

Sande, 8. Oktober.

Heber einen Eisenbahnunfall wird dem „Gen.“ unter 6 d. H. wie folgt berichtet: Die Güterzüge nach Oldenburg abgeht, gelangte am Sonnabend infolge falscher Weisung auf ein totes Geleise, wo sich der Güterzug befand. Dem Reisendenpersonal, welches die Gefahr bemerkte, gelang es nicht mehr, den Zug zu stoppen. Er lag mit unermesslicher Schnelligkeit gegen den Schopper, so daß der Geleise zerstört und das Dach und eine Seitenmauer einfielen. Dem Personal war es gelungen, noch rechtzeitig genug abzubremsen. Der Materialschaden ist außer der Demolition des Güterzuges nicht bedeutend. Die Maschine blieb intakt und konnte am anderen Tage den Güterzug nach Oldenburg weiter befördern. Wobey der Unfall herbeigeführt wurde, wird die eingehaltene Untersuchung wohl ergeben. Wahrscheinlich hat eine Verwechslung stattgefunden mit einem anderen Güterzug, der Verpachtung hatte und eine regelmäßig um diese Zeit eintrifftende Maschine.

Jever, 8. Oktober.

Die Wahl der zwei Landtags Abgeordneten für das Amt Jever ist am Dienstag den 14. Oktober, Morgens 10^{1/2} Uhr, im Tanzensaal hierher selbst abendauernd.

Oldenburg, 8. Oktober.

Die Berichterstattung vom Parteitag zu Wänden wird am nächsten Mittwoch durch den Delegierten Genosse Paul Gug in einer öffentlichen Parteivortragung erfolgen.

Bekanntmachung.

Der Wahlkommissar für den Wahlkreis 5a, Herr Reg.-Rat Herr Kühnricher in Jever, erläßt folgende Bekanntmachung: Wahlangelegenheit.

Zur Wahl von drei Abgeordneten zum Landtage wird gemäß der Verordnung vom 1. Juli d. J., betreffend Normative der Wahlen zum Landtage, Termin auf

Dienstag den 14. Oktober er, Morgens 11 Uhr,

in Harms Witzenhause in Bant, Ede Obere- und Schillerstraße, angesetzt. Die nachstehend verzeichneten Wahlmänner werden hierdurch zu dieser Wahl eingeladen.

Eine Bevollmächtigung zur Stimmgebung oder eine Stellvertretung bei der Wahl ist unzulässig. Sollte ein Wahlmann die bereits angenommene Wahl noch nachträglich ablehnen, so ist davon dem Gemeindevorsteher oder dem Unterzeichneten baldigst Anzeige zu machen.

Verzeichniß der Wahlmänner des Wahlkreises 5a.

- Gemeinde Bant: 1. Rauzer Friedr. Ahlers, Bant. 2. Lagerhalter Joh. Ahlers daf. 3. Buchbinder Aug. Ahlers daf. 4. Schneider Werk. Antjen daf. 5. Buchbinder Georg. Bohmentamp daf. 6. Buchbinder Georg. Buddenberg daf. 7. Schum. Bernh. Wimmerbeck daf. 8. Gahlwitz Oswald. Carstens daf. 9. Schneider Hans. Carstensen daf. 10. Tischler Theodor. Detmers daf. 11. Expedient Paul. Duden daf. 12. Gahlwitz Friedr. Schmidt daf. 13. Zimmermeister Anton. Eggertsch daf. 14. Bildh. Herm. Eggertsch daf.

Die nächste Landtagssession wird ihre Sitzungen vorauss. aus Göttingen nach Göttingen verlegt. Aus Göttingen wird geschrieben: Im hiesigen Schloß fand heute eine mehrtägige Sitzung statt, an welcher der Großherzog, der gef. von Göttingen hier eingetroffen war, sowie der Minister Willich und Geh. Staatsrat Ruffert I. sowie Oberbau- und Volkswirtschaftsminister, Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Sitzung der Besprechung von Vorlagen für den bevorstehenden Landtag gewidmet war. Minister Willich hat sich von hier nach Göttingen begeben.

Das hiesige Göttinger hat nach dem dem Stadtrat vorgelegten Bericht über die Zeit vom 1. Juli 1901, dem Tage der Urbenennung in hiesiger Verwaltung, bis zum 30. April 1902, nach Abzug der Person der aufgeworbenen Reptilien nicht reüsslichen Abschlüssen einen Reingehalt von 80 727.63 Mk. erzielt. Daraus sollen 40 000 Mk. der Stadtkasse zur Abtragung auf die Schuld des Statwerks überwiesen werden und 40 727.63 Mk. auf die nächste Rechnung übertragen werden. — Der hiesige Lebensfuß soll es eigentlich dem Stadtwirtschaftsamt nahe legen, die Köpfe der Arbeiter, welche zum Teil unter dem durchschnittlichen Tageslohn von 2 bis 3 Mark untergebracht sind, zu beschaffen. In dem Verwaltungsbericht heißt es in Bezug auf die Beschäftigtenzahl der Arbeiter: An Beschäftigten zum Bekken der Arbeiter zählt das Amt u. s. w. Diese Rede wird, wo es sich um die gegenseitige Beschäftigung handelt, ist etwas — komisch.

Den ersten Schnee brachte die Nacht vom Montag auf Dienstag, nachdem am Abend Regen weiter eingetroffen hatte. Einen stillen Nebel, so schreiben die „N. f. St. u. V.“, gemähte das mit Schnee bedeckte Sommergrün der Bäume, Sträucher und Wiesen. Stellenweise konnte das Vieh auf den Weiden kein Futter zu sich nehmen und mußte warten, bis der Schnee gegen Mittag verschmolzen war. Und dabei sind die Kartoffeln noch in der Erde. In Bürgerstraße kann man noch Hafer und in Osterburg Neu auf dem Felde und auf den Wiesen sehen.

Bremen, 8. Oktober.

Eine tägliche Schiffsahrt nach Amerika. Die laut Redaktionsnotiz aus Newport der zur Zeit in Amerika weilende Direktor James aus Newport erklärte, werden die im Anglo-amerikanischen Schiffahrtverkehr verriegelten Linsen derselben, eine tägliche abendliche Schiffsahrt ermöglichen und die beiden Dampferlinien zu überbrücken, dem Unternehmen beizutreten. Schon jetzt laufen die beiden Dampfer auf der Route von New York nach New York ab, und sind für den 25. September ab. Der Dampfer würde also heute abends von New York nach Bremen und die folgenden abends von Bremen nach New York abgehen.

Vermissenes.

Ein Mißgriff der Polizei in Wiesbaden gegen eine Dame erregt wegen der Begleitumstände berechtigtes Aufsehen. Zur Zeit tagt in Wiesbaden der Bund deutscher Frauenvereine, der in seiner Verhandlung am Montag eine Delegation vom 8. 361. Rifer 6 des

Stafgesebüches beschloß, weil er „ein schmachvoller Ausnahmegefall für das ganze weibliche Geschlecht“ bedeute. Und gerade am Tage der Beratung über diesen Paragraphen, auf dem die Polizeierordnungen über die Teilnahme weiblicher Personen wegen Bedachts unfälligen Lebenswandels häften, wurde in dem Kongressort selbst eine zu dem freuentag abgeordnete Dame unter ebenwelchen entwürdigenden Bedacht in Folge eines Mißgriffs der Polizei festgenommen. Als sie nämlich Frau S. v. D. aus Berlin, die zu der Tagung des Bundes deutscher Frauen delegiert ist, zum Sitzungssaal begeben wurde, wurde sie arretiert und zur Wache gebracht, „da sie zu langsam gegangen sei“. Nachdem ihre Persönlichkeit festgestellt war, entließ man die Dame mit einem Bischen, aber ohne eine Entschuldigung wegen des Mißgriffs auszusprechen. — Nach dem „Ab. Courier“ hatte sich um eine Dame, die sich als eine Berliner Delegierte legitimiert, eine größere Menge schaulustiger Publikum gebildet, da dieselbe kurze Haare, einen Männerhut und Reformkleid trug. Der Schutzmann sorgte zwar dafür, daß die schaulustige Menge von ihnen ab, und entließ dann die sehr entwürdigte Dame, indem er ihr immer noch zweifelnd, bis nach dem Rücktritt folgte. Wie uns die Erkennungsbücher geschildert wurde, so schreibt das genannte Blatt, verließ dieselbe für die Unbeliebigsten sehr humoristisch. Der fernstehende nicht die Lehre daraus, daß die Beobachter für die Reformen der Frauenrechtlerinnen noch nicht genügend vorbereitet sind; man hat hier die allerdings noch vorfindliche Ansicht, eine Frau müsse wie eine Frau aussehen und man könne nicht Verstehteres thun, als Frauenrechte in Männerkleidern verstanden zu wollen. Die Dame hat Beschwerde beim Polizeidirektor erhoben.

Der Ramin! aus Straßburg, 7. Oktober, wird gemeldet: Seitern Vormittag gegen 11 Uhr wurde die Köchin und ein Zimmermädchen des Professors Böckel in ihrem Zimmer aufgehängt. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch Kohlenmonoxid von Kohlen aus einem schwebelichten Ramin eingetreten war. Als Ursache der Todesursache wie bei Jola.

Wieder ein Erdbeben. Aus Neu-Mexiko (Proving Mexicano), wird gemeldet, daß dort ein starkes, stößenförmiges Erdbeben, das 2 Minuten dauerte, verspürt worden ist.

Religion ist Weltanschauung! Eine Abordnung des Soayzer Doppelnauverbandes machte vor Kurzem eine Inspektionstour durch die bayrischen Goph-nöther, wobei sie auch bei dem Zeitsraums abgeordneten Kitzlinger in Wolzsch vorsprach und bei ihm das Pläzchen und den zeitigen Gophen bestätigte. Ramin, beim Gang zur Schauer, hörten sie, wie die „Soayzer Rationale Zeitung“ nach dem Abdruck des Ommannes der Abordnung erzählt, ein Gemurmel von Worten: als sie links, sahen sie, daß die Frau des Hauses den Pläzchen vor und diese ihr nachbeteten. Auf die Frage, warum denn dies geschähe, erklärte Herr Kitzlinger: „Dies geschieht, damit die Leute nicht einschlafen.“

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 7. Okt. Auf der hier tagenden deutschnationalen Vorleseversammlung ist

nationalen Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels empfahl. Auf der Konferenz in seinem Antrag die Anstellung eines sachlichen Berufsbeirates oder Komites von jedem nationalen Komitee, der, mit juristischer oder politischer Schulung ausgestattet, den einzelnen Fällen des Mädchenhandels nachgehen, bis in die betr. Städte verlagert und dort fremden Anwesenungen geben soll. Auf der Konferenz wurde der Antrag, nach beabsichtigter Öffterung wurde der Antrag angenommen, worauf eine einstündige Pause eintrat.

Genf, 7. Okt. Antill wird mitgeteilt: Die meisten Gewerkschaften beschloßen den allgemeinen Ausstand. Der Tag der Arbeitseinstellung wird in der Besammlung des Gewerkschaftskongresses am Mittwoch festgelegt. Der Stadtrat nahm nachmittags Kenntnis von der Antwort der Straßenbahngesellschaft, die ist abzulehnen, alle Kleinbahnen zu denselben Bedingungen wie vor dem zweiten Ausstände wieder einzustellen. Der Stadtrat entließ das 16. Bataillon und briefte das 13. Bataillon und eine halbe Gulden-Ressortage ein.

Naprunen, 7. Okt. Ein Leprosfall ist hier entdeckt worden. Der Patient ist seit Jahren erst aus Brasilien zurückgekommen. Er hat typhöse Stille in verschiedenen Städten Europas gesucht, erst jetzt aber ist der wichtige Charakter der Krankheit festgestellt und Isolierungsmaßnahmen sind vorgenommen worden.

Belgrad, 7. Okt. Die auswärts verbreiteten Nachrichten über einen erdlichen Ausstand in Serbien vernehmen keinen Glauben. Hier vorliegende durchaus vertrauenswürdige Mitteilungen bezeugen die vorgekommenen Unruhen als belanglos. Eine bedeutende Streikmacht, welche von den Türen aufgetrieben wurde, wird zuverlässig der Lage sehr bald Herr werden.

Montreal, 7. Okt. Ein Telegramm aus Manila meldet, daß am 25. September jährliche Erlöse aus Guam hattergefunden haben, wodurch die Marinekassette und andere Gebäude gerüstet wurden.

Reize telegraphische Nachrichten aus Brüssel.

Röln, 8. Okt. Die „Röln. Volkszeit.“ meldet, färgte gestern Abend in Gohlpaulen bei Düsseldorf eine Lokomotive in eine Grube, aber die ein Beleid färgte. Zwei Arbeiter kamen ums Leben, vier wurden schwer verletzt und zwei werden noch vermisst.

Pirmian (Aix), 8. Okt. Die hiesigen Bergleute beschloßen einstimmig, den Ausstand zu begründen.

Spisja (Italien), 8. Okt. Im Bulvermagazin im nahen Rannicaquils explodirte ein Geschloß, wodurch fünf Personen getödtet und zwei verwundet wurden.

Montreal (Kan.), 8. Okt. Hier und in den Randab-Theatern herrscht eine große Finanzpanik, verursacht durch die außerordentliche, ungewöhnlich lang andauernde Geldtiefe. Die Börse schloß mit Panik.

Unfall.

Nur dem Baustellenbesitzer gegen die der Rebellen ein: 1 Mk. für Roth und Kunstst.

Arbeiter, agitirt für Cure Zeitung.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 24. September d. J., den der Gemeinde von der Eptenau Rathenstedt hier selbst zum Geschenk angebotene Baumg. an der Ecke der Berdum- und Wollmatt. übertragen, wird vom 8. bis zum 25. d. Mts. in dem Gemeindegerechtem aufhängen. Die Gemeindegerechte werden aufgefordert, ihre Ansicht über diesen Beschluß binnen der ootermähtigen Frist bei dem Unterzeichneten abzugeben. Bant, den 7. Oktober 1902.

Der Gemeindevorsteher.

Gesucht

auf sofort ein identischer Knecht für mein Kohlengeköst.

Ferd. Krüger, Bant, Kreuzstr. 5.

Gesucht

auf Mal u. J. ein Lehrling.

Herm. Witting, Strömader, Edeborn.

Gesucht

auf sofort wegen Erkundung des jetigen ein tüchtiger Stundenumwächser.

Neue Wilhelmstr. Straße 16.

Zu vermieten

eine vierstöck. Etagenwohnung zum 1. November. Näheres Neue Wilhelmstr. 38, im Pflanzengarten. Dasselbe wird eine Reimmaederan-gesucht.

Wohnung zu vermieten

zum 1. November. Bant, Wollmattstraße 14.

Sehr schöne

Speise-Kartoffeln

magnum bonum- find soeben eingetroffen.

C. Schmidt, Bant,

Oldenburger Straße 38.

Zu verkaufen

schöne müdehohe grüne Erbsen.

Fr. Martens, Rumberder-Altenprober.

Gesucht

ein tüchtiger Kraftfahrer auf sofort gegen hohen Lohn.

Wollmattstraße 9.

Gesucht

ein schulfreier Laufbursche für den ganzen Tag.

Wilhelm Dröcker, Mollenstr. 49.

Zu vermieten

eine schöne dreistöckige Balkenwohnung. Preis 18 Mk. monatlich.

A. Wagner, Bant, Edebornstraße 15.

Zu vermieten

eine dreistöckige Wohnung im Hinterhaus.

Berl. Weidenstr. 56.

Institut

Stottern u. andere Sprachfehler

wie Lispeln, Stammeln etc. Kinder nach der Schulzeit, Erwachsene nach Geschäftsklaus.

Lehrer Kursus.

Viele Zeugnisse von Geheilten, auch von hiesigen.

Anmeldungen erden im Hause Ader Straße 53, 1. Etage links, Ecke Börsenstraße, am Marktplatz.

Harzer Zwiebeln

neue gut-thbare Wintermarke, 10 Pfund 45 Pf., empfiehl.

Wilh. Decker,

Müllerstraße 49.

Klaunenöl

präparirt für Nahrungsmitteln und Säfte-räber von G. Möbius & Sohn.

C. Möbius, Bant.

der Fund 40 Pf., traf wieder in tabularer Marke ein.

Wilh. Decker,

Müllerstraße 49.

Vorläufiger Bericht!

Sonnabend den 11. d. M., Abends 6^{1/2} Uhr:
Eröffnung meines Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäftes.

Adolf Schaul, 56 Neue Wilh. Strasse 56.

Avis!

Der von mir zu Gunsten der Werftangehörigen eingerichtete Vorverkauf von Theater-Billets mit ermäßigten Vorzugspreisen für die vorläufig jeden Mittwoch im Werft-Speise- und Erholungshaus stattfindenden Operetten-Vorstellungen des hiesigen Stadttheaters, Direktion Heinrich Scherbarth, ist von Zimmer Nr. 14 des Werft-Hauptgebäudes nach dem Buffet des unteren Restaurants des Werft-Zweife- und Erholungshauses verlegt worden.

Da eine vorzügliche Vorstellung in Aussicht steht und die Zahl der Plätze immerhin eine beschränkte ist, kann ich den Werftangehörigen nur empfehlen, sich frühzeitig in den Besitz von Billets zu setzen.

C. J. Arnoldt.

Empfehle schöne
Magnum-bonum-Speisekartoffeln
 zu billigen Tagespreisen.
Rob. Horn, Peterstr. 24.

Gelegenheitskauf in Damen-Konfektion.

Wir hatten Gelegenheit, ~~an~~ etwa 500 lange und kurze
Damen-Jacketts

fabelhaft billig, bedeutend unter Preis einzukaufen und offeriren diese Sachen, so lange der Vorrath reicht, 5-10 Mk. unter reellem Werth.

200 Damen-Jacketts, schwarz und farbig, Werth 15 bis 35 Mk., das Stück für 5 bis 15 Mk. Golfpaletots, Golfcapes, schwarze Kragen, Mädchen-Mäntel und Jacketts, sowie Gummi-Paletots in reichster Auswahl, saunend billig.

Gebr. Hinrichs,
 4 Götterstraße 4, am Park.

Beim Quartalswechsel zum Abonnement empfohlen.

Die **Neue Zeit** Wochenschrift der Deutschen Sozialdemokratie
 Unter Mitwirkung von H. Weber, Sr. Meiring, Paul Lafargue u. A. redigirt von Karl Kautsky
 Preis pro Quartal 3 Mk. 25 Pf., bei einzelnen Heften 25 Pfennig.

Die **Gleichheit** Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen
 redigirt von Clara Zetkin
 Preis p. Quart. 56 Pf., ohne Postgebühren, bei einzelnen Nummern 10 Pf.

Der **Wahre Jacob** Er erscheint alle 14 Tage nebst einem Unterhaltungsblatt
 redigirt von D. Seymann
 Preis pro Quartal 65 Pf., bei einzelnen Nummern 10 Pf.

Gewinn-Nummern
 der Verlosung des **Raninchenzüchter-Vereins**

679	546	662	711	463
3	189	760	748	330
361	93	222	20	399
124	700	491	280	916
919	592	630	16	214
808	284	570	351	157
290	484	665	162	211
331	783	841	482	66
83	151	642	439	613
502	226	640	826	326
715	154	252	851	184
49	827	712	819	414
549	767	615	795	378
593	754	553	242	464
610	652	756	166	26

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die Reue p. oben bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders, insbesondere dem Herrn Superintendenten Jahns für die so reichlichen Worte, sowie auch seinen Schulgenossen und Schützern, sagen auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank.
 Familie **Gemken**

Seebadverein Bant.
 Freitag den 10. Oktbr., Abends 9^{1/2} Uhr:
General-Versammlung
 im Lokale des Herrn v. Sierakowsky. Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Abrechnung. 2. Vorstandswahl. 3. Sitzungssatz. Die Mitglieder werden um vollständiges und pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Achtung!
Wirthe-Verein
Bant-Heppens-Neuende.
 Mitglieder, welche beabsichtigen, gegen ihre **Steuerveranlagung** zu reklamiren, können hierzu vorbereitete Formulare beim Vorsitzenden und dem Schriftführer in Empfang nehmen.
Der Vorstand.

Bezeichnendes Mädchen von 16 bis 18 Jahren wird zum 1. Novbr. für ganz gesucht.
 Näheres **Bismarckstr. 29, pmt.**

Theater in Bant.
 Direktion: **H. Scherbarth.**
Stabliement Friedrichshof.
 Sonnabend, 11. Oktober:

Don Cesar.
 Operette in 3 Akten von D. Walter. Musik von H. Heuberger.
Musik von der Kapelle der 2. Matr.-Division.
 Ruffenstr. 7^{1/2}, Anfang präz. 8 Uhr.
Preise der Plätze:
 1. Rang 1.25 Mk., Parterre 80 Pf., Gallerie 50 Pf. Billets im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr: 1. Rang 1.00, Parterre 70 Pf., Gallerie 40 Pf. Find zu haben bei den Herren **Wilmann, Friedrichshof, Hans Meyer, Cigaretten-Geschäft**, gegenüber dem Rathhaus, und **Grunotte, Cigaretten-Geschäft, St. Peter** und **Georgstr.**

Kartellkommission.
 Sitzung am **16. Oktober.**
 Bis dahin ist mit den Vortragarten abzurechnen.

B. 18.
 Versammlung für Oktbr. fällt aus!

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet Donnerstags den 9. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Westfenschaus aus nach dem Dantzer Friedhofe Bant.
Wittwe Hahn, nebst Kindern und Verwandten.

Mein Geschäft bleibt v. Freitag Abend 5 Uhr bis Sonnabend Abend 6 Uhr geschlossen.
S. Vohs, Schlachtermeister.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben kleinen Sohnes, ferner für die vielen Kranzspenden, sowie allen Denen, welche ihm das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, unsern tiefgefühltesten Dank.
H. Köfener und Frau.

Nachruf.
 Nach längerem Leiden verschied am 6. d. Mts. unser Kollege, der Mechaniker Herr
Otto Ihnen.
 Sein freundliches Wesen und Entgegenkommen sichern ihm ein bleibendes Andenken.
 Die Kollegen der Mechaniker-Werkstatt der Kaiserlichen Werft.

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Qug in Bant. Druck von Paul Qug u. Co. in Bant. Erscheint ein 2. Blatt.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Bleibt der Illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis für einen Monat inkl. Postgebühren 70 Hg., bei sechsmonatlicher 3 50 Hg., für ein Jahr 6 50 Hg. (Postgebühren für 2 50 Hg., vierteljährlich 1 25 Hg., für 2 Monate 1 50 Hg., monatlich 70 Hg., inkl. Postgebühren.)

Redaktion und Expedition:
Sankt, Neue Wilhelmshausener Straße 88.
Telephon-Nr. 2424. Nr. 88.

Interessante werden die Hauptposten Sonntagsbeilage oder deren Platz zu 10 Hg. berechnet; bei Niederholungen entsprechende Abgabe. — Zuschriften für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Expedition oder in Buchbinder-Veranstaltungen (Zur Zelle- und Postfach-Veranstaltung) ankommen, spätere Zuschriften werden früher eingelesen.

Nr. 236.

Donnerstag den 9. Oktober 1902.

16. Jahrgang

Zweites Blatt.

Ausbeuter von „Gottes Gnaden“.

Länger als sechs Monate dauert nun der große amerikanische Kohlenarbeiterstreik; mehr als 150 000 Arbeiter des prominentesten Kohlenbeckens sind im Auslande. Die Arbeiter verlangen eine Zweiprozentige Lohnerhöhung für Südsüdsüds und für die nach Zeit gelohnten Arbeiter den achtmaligen Arbeitstag, ferner, daß die Beschäftigung nach dem Gewichte, d. h. daß der Stößler nach einer Tonne demselben werde, die 2240 Pfund enthält wie die Verkaufstonne, und nicht wie früher 3000 Pfund und mehr. Insbesondere aber fordern sie die Anerkennung ihrer Union und des Streikes, daß diese mit den Unternehmern über die Arbeitsbedingungen unterhandelt werden.

Es durchwegs bezieht diese Forderungen auch sind, so sehr auch hauptsächlich das Verlangen nach Anerkennung der Arbeiterorganisation die elementarste aller modernen sozialen Forderungen bildet — die Unternehmern sind ihrerseits gewogen, sie abzulehnen und auf diese Weise den Streik zu propagieren. Als republikanische Parteiführer zu vermitteln versuchen, da wird Herr Bohr, der Gesundheitsminister, ein sehr reichlich mit dem Streiker, ein wahrer Hochmut, aber treulich, begrifflich ist diese Politik. Wenn eine Hand voll kapitalistischer Ausbeuter im Stande ist, mit der Macht des Mammon ein sieben Millionen Menschen unzufrieden zu machen, wie nach immer ein absoluter König „von Gottes Gnaden“ es kann, und wenn die Millionen sich geblüht diese Herrschaft gefallen lassen — so braucht man sich nicht zu wundern, wenn in den Ausbeutern schließlich die Idee entsteht, sie seien „von Gottes Gnaden“ wie nur irgend ein Potentat in Europa, und so soll sich auch der Kapitän der Autokratie zu sagen. Als der Monarch „von Gottes Gnaden“, weshalb nicht auch der Kapitalist, zumal wenn er eine noch viel größere Macht als der Monarch?

Was nach dem sogenannten „unantastbaren“ Rechte „von Gottes Gnaden“ treten die Thruente Bedeutungslosigkeit, Verdrücktheit, Moral und Unantastbarkeit, lösende unter die Füße. „Dieser Streik“ — so sagte der bekannte Milliardär William R. Vanderbilt — „soll einfallen, um Herr Mitchell und ein Haufen anderer Arbeiterorganisationen unter

Gefahr zu bringen dürfen oder nicht, und das ist eine Frage, die ich nicht einem Schlichtergericht unterwerfen kann. Wenn sie Zeit haben werden oder Richter, oder wenn sie schlichter Beamte wären, könnten sie mit ihnen die Dinge besprechen und unsere Offizieren eines Schlichtergerichts unterbreiten, aber kein vernünftiger Mensch kann von mir verlangen, daß ich darüber entscheiden sollte, ob ein Fremder von Johnson oder Johnson mein Geschäft führen soll oder ob ich lieber es zu leiten habe. Wenn ich meine Kohlenminen Herrn Mitchell verkaufen, dann kann er machen, was man ihm folgt, aber so lange ich sie besitze, werde ich ihm nicht erlauben, so zu handeln.“

Nach wie in Deutschland können diesen Zeit brutaler Anmaßung und Überhebung eines eben so gemäßigten, wie unerschütterlichen Unternehmens. Was der „Ort im Hause“ ist, das hat vor einigen Jahren der Hamburger Eisenarbeiterstreik recht deutlich über den Kopf erhellt. Das Herrschaftsprinzip sprach damals und später noch öfter hier ungeschicklich, wie jetzt in Amerika Herr Vanderbilt gesprochen hat.

Seitwährendlich haben Dünker und Roth und das brutale Vorgehen des Truffs manche Gemütskämpfer hervorgebracht. Über der Truff braucht davon nicht zu berichten, denn sein ist der prominenteste Staat; sein sind die Staatsoberhäupter, Richter und Richter. Welche sind vor den Tischen aufgestellt und Säulen und Skulpturen mahnen die Tugend zum Ruhe. Aber eines hat der Truff mit all' seiner Macht und der „Gnade“ und unantastbaren Ehre Gottes“ nicht abzugeben vermag: das Feiern der Gnaden hat im ganzen Lande einen juchendenden Notstand erzeugt. Es mangelt an Kohlen, dem „Brot der Industrie“; ganze Industrien stehen ins Stochen; viele Fabriken nehmen schon mit der Einstellung des Betriebes, was eine ungeheure Arbeitslosigkeit mit Noth und Mangel für Millionen zur Folge haben würde. Dazu steht der Winter vor der Thür; Kälte ist über das Land gekommen — und Kohlenmangel! Während sonst in Oktober der Postkohlenverbrauch in New York 150 000 Tonnen betrug, sind, wie dieser Tage von dort gemeldet wurde, erst im 2000 zur Verfügung, das ist weniger, als bei kaltem Winter oft an einem Tage verbraucht wird. Die Fabriken müssen daher das wertvollste Rohmaterial Kohle verweigern; der Preis der Tonne Anthrazit war am Sonntag bereits auf 22 Dollars gestiegen; er ist damit ungeachtet fünf Mal so hoch als sonst in Deutschland. Für die ärmere Bevölkerung ist nun auch schon der Preis der weichen Kohle unerschwinglich geworden.

Die Lage in Amerika ist schlimm. Sie hat bemerkt, daß vor einigen Tagen vor V. Mitchell

Roosvelt nach Beratung mit seinen Ministern eine Vermittlungskommission einberief, an welcher Theodor Roosevelt, Dr. Boer von der Philadelphia und Knudsen von der New York, Präsident der Sadawanna Mine, Präsident Thomas von der Erie Mine, Präsident Knudsen von der Ontario und Keil, Präsident Knudsen von der Maine und Dublin, John Raftle und Mitchell, Präsident der Ende Union und des Streikkomitees, Roosevelt erklärt den Beteiligten, er erhebe nicht Anspruch, von Gesetz oder Amt wegen zum Einnehmen berechtigt zu sein, aber er werde sich mit Nachdruck an die Väterlandsleute bei der Parteien mit der Aufforderung, ihre Streitigkeiten vollständig zurückzustellen und ein Kommen zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit zu schließen, um dadurch das scheidliche nationale Unglück abzumenden, das die Kohlennoth zu Beginn des Winters mit sich bringe. Dann ermahnte Roosevelt die Beteiligten, zu beschließen, und er hoffte, daß sie hierzu in der Lage sein würden, Vorschläge zu machen. Als die gemeinsame Konferenz wieder aufgenommen wurde, schlag der Arbeiterführer Mitchell vor, alle Differenzen einen von Roosevelt einzustellenden Schlichtergericht zu unterbreiten. Die Väterlandsleute und Arbeiterführer aber erklärten, sie würden keinen von Mitchell ausgesetzten Vorschlag berücksichtigen, da sie entschlossen seien, ihn und seine Vereinnahmung nicht anzuerkennen, und nur mit den einzelnen Bergleuten verhandeln wollten. Darauf natürlich Mitchell dem Präsidenten Roosevelt die Gegenüberstellung abgab, daß der Streik so nicht beizulegen würde.

So beruht das amerikanische unternehmerische Selbstbewußtsein des guten Rechtes der Arbeiterorganisation, daß die Konferenz resultatlos verlief.

Was denkt, die Ausbeuter „von Gottes Gnaden“, die ein genialisches Staatswesen vor die Wahl unerschütterlicher wirtschaftlicher Schädigung drängen, die Truffgewaltigen, die in jervollster Überhebung sich zu Seiten des Staatsgeschäftes aufstellen, treiben ein sehr gewisses Spiel. Zu nächst droht ihren heiligen Eigentum“, den Gnaden, die Verdrückung. Seitdem vor etwa vier Wochen die Kohlenminen, Zeiter und Hauptplätze zur Unterstützung der Kohlenarbeiter mit in den Streik eingetreten sind, besteht die Gefahr, daß die Gnaden erlitten. Hierzu kommt eine stetig wachsende Arbeitlosigkeit des Volkes gegen die Gnadenführer, die sich leicht zu einer gewalttätigen Erhebung gegen das mammonische Gebilde auszuwaschen könnte. Inwieweit ist diese Kontroverse von den Garen, Vanderbilt, Morgan und Gestoffen erhitet zu nehmen, als die von einer Massenversammlung in New York an den Präsidenten der Republik gerichtete Forderung, die Kohlenminen zu

sympathisieren und in Staatsbetrieb zu nehmen. Das ist nicht so leicht vollbracht, wie gesagt, in Pennsylvania sind die Morgan-Gnaden allmächtig, und auch in Washington haben sie Macht genug, sich ihren unantastbaren Status zu hinterziehen. Dennoch ist sehr wahrscheinlich, daß die Macht die Mitglieder hat, eine Veranschaulichungsaktion auszuführen. Über die Gefahr des Erkaufens der Gnaden und die Furcht vor dem großen Schwund des Volkes, der die mammonischen Verbände mit einer fächerförmigen Zusammenfassung zusammen — das Eine oder das Andere, oder beides zusammen könnte bewirken, daß die Gnaden und Eisenbahnführer, die sich für die „Gnaden von Gottes Gnaden“ halten, nachgeben. Die „Frank. W.“ meint:

„Wenn es aber in keiner Weise gelingt, die amerikanischen Kohlennoth zu beheben, dann würde auch Europa in Mitleidenschaft gezogen werden. Schon jetzt englische Kohle nach Amerika, und die Fährde, die in die englischen Vorräte getroffen werden kann, würde wohl mit fortunterstützter Kohle gefüllt werden. Wenn man dann in Mittelamerika folgende Kohlenfelder hat, würde das in letzter Linie darauf zurückzuführen sein, daß durch, aber dem großen Reichtum, einige Väterlandsleute schließlich übergraben“.

Harvestzeit.

Das Straßentheater der Partei fand im Monat August eine Belohnung mit 1 Jahr und 2 Wochen Gefängnis und 1620 M. Geldstrafe. Dagegen im Monat September mit 1 Jahr Gefängnis und 200 M. Geldstrafe.

Geschichtliches.

Wegen Landfriedensbruchs und ständlichen Angriffes gegen Vorgesetzte verbannte dieser Tage das Reichsgericht der 12. Division in Rastatt im Oberlandes gegen den unterwiesener Paul Schulz, den Gelehrten Karl Staal und neun Kommissare vom Adhäsions-Vergeltung Nr. 27. Auch drei weitere Verbannten wurde der Unterhalt zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 200 M. Geldstrafe zu 4 Jahren Gefängnis, zwei zu 2 1/2 Jahren, zwei zu je 2 Jahren, einer zu einem Jahre und einer zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

„In Oberlande mühen wir das so!“ Zu fünf Jahren Gefängnis, nicht zu je 4 Jahren, wie jetzt gemeldet wurde vom Deutschen Reichsgericht der Oberlande Peter Schulz wegen Reichthum verurteilt. Er soll wie der „Oberlande Angehöriger“ zu berichten, daß der Reichthum eingekerkert und nicht haben, daß ihn der Verbannte Kommissar von der „Wahrheit“

über sein Leben lustig zu machen schienen. Er schielte bald ein; als er wieder aufwachte, war sein Kopf glühend heiß und seine Hände steiften. Er hatte auch geträumt und zwar hatte er seinen alten Pater Johann Todtstett gesehen, wie er an offener Grube stand und aus einem Gebetbuch las. Jemand hatte gesagt, man sollte doch einmal auf den Berg gehen und als er einen Blick auf die stehende Grube, die seine einzige Verwandte auf Erden, seine Mutter, umschlossen hielt, geworfen hatte, da habe er...

Schauend war er dann aufgewacht. Vom Big Ben glocken es sind, und die schwarze Finsternis machte der grauen Morgendämmerung Platz. Immer deutlicher wurden die umliegenden Gebäude erkennbar und auch Big Ben mit seinem großen Zifferblatt wurde sichtbar.

Das Schicksal kam zu ihm heran. „Es ist Zeit zum schlafen.“ Seine Glieder waren so steif, daß er nicht aufrecht stehen konnte. Die Feuchtigkeit war in seine Gelenke geflossen, denn der Hunger hatte ihn geschwächt und der Schlaf hatte seine Macht erloschen. Nur mit großer Mühe konnte er dem Schicksal folgen, und während dieses zwei Tassen Kaffee und zwei Tassen Tee und Butter bestellte, wärmte er sich an einem Kohlenfeuer.

Vor einem Zelle, in dem ein alter Mann für einen Penny Frühstück verfaufte, drängte sich eine Menge Leute, die bereits seit früher Morgenstunden ständig waren; Arbeiter, Blumenmädchen und ein heruntergekommener Gentleman hielten

Joseph Coney.

Roman von John Gals.

(28. Fortsetzung.) Richard verlor. Die Hände in ihrem Schooß gefaltet, sah sie da und sah aus, als ob sie in ihrem Leben nicht mehr würde weinen können, selbst nicht einmal bei einem Armenbegräbnis. An ihrer Seite lag ein Bündel, das ihr ganzes irdisches Hab und Gut enthielt, ein Paar alte Lumpen, zwei Plafate — den Alten Orden der Trauben und den „Erbarmenden Orden der Büffel“ betreffend — und die Photographen ihrer verstorbenen Kinder.

„Du bist auch hier?“ redete Richard Jos an, als er ihn erblickte. Und dann gingen die beiden Männer den Weg zusammen auf und ab, ohne ein Wort zu reden, in gemessenem Schritt und ihre Blicke unentwegt in die Ferne richtend.

Die Nacht brach herein. Richard streckte sich auf die Steinbank, auf der seine Frau lag, der Länge nach nieder und ließ sich wie ein Kofferstein hinlegen. Nicht daneben, wie eine Regel zusammengedrückt, lag das Schicksal, das seinen Blick von Jos ließ. Wagen und Equipagen, in denen das Publikum aus den Theatern und Konzerten nach Hause fuhr, rollten vorbei.

Auf der großen Ufer von Big Ben, wie der große Turm des Parlamentsgebäudes vom Wolfe genannt wird, schlug es zwölf. Jetzt würde sich der Platz voll mit alterhand Leuten. Kräftige Schulpfote bezogen ihre Posten,

um gewissermaßen als Schildwachen den Platz besetzt zu halten. Das Geschloß sagte: Es ist jetzt Zeit, die Kneipe zu schließen, und Männer und Weiber, die kein anderes Heim als die Schnapsbuben hatten, kamen nun hierher, um auf den hölzernen Bänken, die hier standen, auf den steinernen Stufen, die hier den Platz hinaufführten, und auf den Stufen, die den Platz bedeckten, die Nacht zu verbringen.

Verschiedene hatten Sockenwärmer und alte Decken mitgebracht. Andere betreten alte Zeitungen aus und hüllten sich in Annoncenbeilagen ein. Wenige waren so glücklich, in kleinen Zelten, wie sie Elektricitätsarbeiter bei Verdrückung ihrer Arbeiten aufschlagen, Zuflucht zu finden und darinnen hatten sie ihre Kinder und ihr trübendes Reinstreuen untergebracht. Sechshundert von der Gesellschaft Aufgehörte hatten hier endlich ihre Ruhe gefunden und als Jos hier auf und ab ging, hörte er weiter nichts, als schwermüthiges, nur das Quäken einiger unglücklichen Schwindelkünstler oder das Weinen eines Kindes, das wohl glauben mochte, seine Mutter habe es in einem fremden Lande ganz allein gelassen, unterdrück von Zeit zu Zeit die nächtliche Ruhe.

Jos schritt auf das Ufer des einen von den beiden Springbrunnen, die auf dem Platz stehen, und betrachtete darin den Widerschein der Sterne. Als ob das Weltall nichts mit der Erde zu schaffen hätte und sie ihrer Kleinheit wegen verdrückt, als ob die Sterne sich über die Menschen lustig machen wollten, schienen sie hin und her zu tanzen. Er blickte zu den Sternen

empor; sie waren in weiter Ferne und jedes Gefährlich.

Und jetzt lachte er; ein bitteres Lachen, das von Nelsons Denkmal wiederholte und dann unter den Säulen der Nationalgalerie erklang. Ein Schupmann, der durch das Geräusch herbeigekommen war, sprach ein paar Worte, daß die Nagelhunden doch lieber etwas vorchtiger sein möchten.

Jos drehte sich um und ging auf das Schicksal. Er schloß einen großen Durst in sich und zwar einen Durst, den alles Wasser im dem Springbrunnen nicht löschen konnte, einen Durst nach Schnaps. Den ganzen vorhergehenden Tag hatte er nichts gegessen, und doch war er nicht hungrig, aber er fühlte, daß er einen Schnaps zu sich nehmen müsse. Er wußte, wie das „Zug“ in sein Fleisch einziehen und wie es sein Verdrücktes erlösen würde.

Das Schicksal besah noch zwei Pence. Er schritt auf den Platz zu, auf dem es zumutungskauert lag. Seine Augen waren geschlossen und auf seinem kleinen, bloßen Gesicht schwebte ein Lächeln. Mit dem Rücken gegen die barten Steine gelehnt lag es da und schien im Schlafen von glücklichen Träumen umfungen zu sein.

Langsam ging er weiter. Als die Uhr Eins schlug, sagte er vor sich hin: „Wird das doch weiter keinen Zweck. Die Schnapsbuden sind ja schon zu.“

Er streckte sich der Länge nach auf eine Bank nieder und zwar mit dem Gesicht nach unten, so daß er die Sterne nicht sehen konnte, die sich

Haben sie, wie die Kaiserin die Kaiserin, Frau Dr. Gold, zu einer solchen Aufgabe zu ...

Schau gegen Schuler. Der Schulpflicht ...

Verweilungsklausuren.

Hilfe in der Koch ist bei den Anfängern ...

Aus der Frauenbewegung.

Eine Generalversammlung des Bundes ...

hier und oben ihr Vorkreuz, zu dem Sie ...

Aber bei mir einmal eine Tasse getrunken ...

Dem Trafalgar Square bis nach dem Tod ...

Mis sie sich eines Abends auf den Fleisen ...

Es ist mir nicht möglich, zu Hunderten liegen ...

Ich möchte Sie gern sehen, antwortete eine ...

Das ist nicht so, beharrte die Stimme.

naturgeschichtlichen Unterricht durch biblische ...

Korrespondenzen.

Embden, 8. Oktober.

Für weitere Hafenbauten in Embden sollen ...

Vehe, 8. Oktober.

Vierhelfer. Die Kurtheilung des ...

Gründung, 8. Oktober.

Berichtsbekanntmachung. Die „Allgemeine ...

Verden, 8. Oktober.

Eine Stelle in Verden. Der Bericht ...

Stenographie aufzuheben. Die Verammlung in ...

Damen, 7. Oktober.

Der Verein der Arbeiter der Firma ...

Damburg, 7. Oktober.

Das Reichsgesundheitsamt hat einen ...

Kiel, 8. Oktober.

Die kirchliche Trennung. Das ist ein ...

Cheerheim, 7. Oktober.

Eine Agitationstour nach den ...

Der Wasserbauingenieur ...

Die lehrbare Kaiserbühne. Die „König ...

Ueber Jola als Vater schreibt der ...

Ein Ostseewerter, der nicht ...

Wegeln geliebet, die sich in den ...

Zur größten Verwunderung von ...

Die „Häretisch!“ rief sie, den ...

„Dagegen läßt sich nichts ...“

Herbft.

Es hatte Rudolf ...

So ging es schon monatelang ...

Ich möchte Sie gern sehen, antwortete ...

Nach solchem Erholungstage ...

Der Arbeit zum Krüppel machen ...

Das hatte ihn der letzte Winter ...

Doch wie schnell gingen die paar ...

Und dann kam es. Gerade ...

„Es war er mit seiner ...“

Wozu ist Sonntag!



Wollen Sie etwas Feines rauchen,
so empfehle ich Ihnen meine Spezialmarken



Werft-Cigarre Nr. 3 1000 Stück 48 Pf., 100 Stück 4,80 Mk.
Das Beste in Qualität, was für 5 Pf. herzustellen ist.



La Fabrica Nr. 7 1000 Stück 55 Pf., 100 Stück 5,50 Mk.,
als 6 Pf. Cigarre unübertroffen in Güte und Qualität.



Discos Nr. 12 1000 Stück 65 Pf., 100 Stück 6,50 Mk.
Empfehlenswerthe 7 Pf. Cigarre, nicht im Geschmack und Aroma einer Havana-Cigarre.

Nur erstklassige Fabrikate von 35 bis 500 Mark
per 1000 Stück.

Für Export volle Rückvergütung des Zolles.
Spezialität: Brasil- und Havana-Cigarren.

Wilhelm Griem,
Cigarren-Spezial-Geschäft,
Wilhelmshaven, Marktstraße 10.

Photographisches Atelier Aug. Iwersen

Wilhelmshaven, Marktstr. 34,
Stadthell Gasch, Eing. Bahnhofstr., gegenüber dem Bahnhofs-Hotel
Größtes und modernstes Atelier am Plage. — Saubere Arbeit.
Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.

Infolge Umbau

muß mein Laden am Sonnabend den 11. d. Monats
geräumt sein und gebe ich die noch vorrätigen

Ziehharmonikas

zu jedem nur annehmbaren Preise ab.

E. Paulus, Wilhelmshaven,
45 Marktstraße 45.

Die besten Flanellhemden

erhalten Sie jetzt in solcher Selbstanfertigung
in verschiedenen Größen, Facons und Farben
zu 6 Mk. das Stück bei

M. Jacobs, Bant
Neue Wilhelmsh. Straße 57.

Betten

Aufträge werden nur im
Hausgeschäft entnommen.

Können Sie nichts besser und
billiger einkaufen, als in
enorme Auswahl in fertigen Betten,
keine Umkosten für Ihre Schaufenster,
Bodenmatte, Beleuchtung, Personal usw.
sein. Zu den Betten werden nur gute
federdicke Stoffe verwendet und nur gute
Kauferie Federn genommen, sobald für jeden
Bett die entsprechende
Gewichte für Güte und Preiswürdigkeit
gesehen wird. Bevor Sie ein Bett kaufen,
prüfen Sie die Preise. Kaufswang findet nicht
statt. **Constante Zahlungsbedingungen.**

Wulfs Spezialgeschäft für Betten, Wallstrasse 24, I. Etg. Sie finden
hier eine
Hauptgeschäft Wallstraße 24, I. Etg. Bettfedernlager Louisenstraße 5. Bettfedern-Reinigungsanstalt Börsenstraße 37.

Unstreitig größte Auswahl

in Herren-Winter- und Herbst-Paletots, Herren-
Jackett- u. Gehrock-Anzügen, Knaben- u. Burschen-
Anzügen, Gummi-Paletots, Loden-Joppen, Kammgarn-
und Buckskin-Hosen, Arbeiter-Garderoben,
Unterzeugen sowie Wäsche.

Die billigen Preise erregen überall großes Aufsehen!

Gebr. Hinrichs,
4 Götterstraße 4, am Park.

Oldenburgische Landesbank

Zentrale Wilhelmshaven, Noonstraße 78.

Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung
vergüten wir:

1/2 Prozent unter dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz,
mindestens 2 1/2 Proz., höchstens 4 Prozent,

z. Z. also 3 1/2 Proz.

Möbeln mit Kreditbewilligung

zu staunend billigen Preisen.

Ich habe prinzipiell nur gegen Baße und bin dadurch in der Lage, meine
Schmuck-, Tische- und Wohnzimmers-Einrichtungen sowie einzelne Möbel zu
billigen Preisen auf Teilzahlungen wieder verkaufen zu können.

Bei sofortiger Baarzahlung gewähre 5 Proz. Rabatt.

Der Verkauf nach vorausgesetzter Sicherheit unter Garantie prompt und franco.
Das Auspolieren von Matratzen und Sophas etc., sowie das Auspolieren von
Möbeln wird in eigener Werkstatt prompt und sauber ausgeführt.

Fr. Diez, Börsenstraße 16,
am Marktplatz, Etsch.

**Die zur Freese'schen Konkursmasse
gehörigen Nähmaschinen, als:**

1. eine Säulen-Fuß-Nähmaschine, Original Koch & Co.,
2. eine Original-Singer (impr. Sattler, Nr. 7)-Nähmaschine
3. eine Phoenix-Nähmaschine,
4. eine Nähmaschine „Rundschiffchen“),

sollen am Freitag den 17. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr, in Heppens, Müllerstraße 11, öffentlich
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Sämtliche Maschinen sind in einem tadellosen Zustande;
die Maschinen zu 1 und 2 sind im Laufe des Jahres 1901 neu
angeschafft und lösteten gegen Baarzahlung 350 bzw. 443,50 Mk.
Die Maschinen können vorher Müllerstraße 11, Hinterhaus, bei
Dirks, in Augenschein genommen werden.
Bant, den 6. Oktober 1902.

Der Konkursverwalter.
G. Schwitters.

Achtung Holzarbeiter!

Ueber die Vertilgung des Holzschädlings
mehrer J. Schreier, Gehilfenstr. 1,
Zaunberg, in seinem Besondere
die Sperrung verhängt worden.
Arbeitslose Kollegen wollen diese
gefällig beachten und nur unter
Arbeitsnachweis handeln.

Die Lokalkommission der
Holzarbeiter
Bant-Wilhelmshaven.

Achtung Schuhmacher!

Die Spitze bei der Firma Joh.
Gothans dauert unermüdet fort.
Wir bitten die Kollegen sowie das werthe
Publikum, bis g.H. beachten zu wollen.

Die Lohn-Kommission der
Schuhmacher.

Banter Frauen-Verein.

Jeden Donnerstag,
Nachm. 3 Uhr:

Nähtunde im „Colosseum“
zu Bant.

Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand.

**Bestellungen auf
Portrait-Vergrößerungen**

nimmt gerne entgegen

Georg Buddenberg

Buchhandlung und Buchbinderei
Thellenstraße 18, Ecke Mitterstraße.